

Quo vadis?

Erzählung aus dem Zeitalter Neros.

von **Henryk Sienkiewicz.**

Deutsch von **C. Morzsyn.**

Erstes bis fünftes Tausend. Ein Band von 776 Seiten 8°.

Format: 16 × 11 cm.

Gebunden in schmiegsamen Einband Mk. 4.— ord., Mk. 2.80 netto,
Mk. 2.40 bar.

— freixemplare: 7/6. —

Neuartige Ausstattung

auf dünnstes Papier gedruckt.

Gewicht des ganzen Bandes **nur 220 Gramm.**

In unserer „**Sammlung von Meisterwerken der ausländischen Erzähllitteratur**“ wird ein neuer Band zur Ausgabe gelangen unter dem Titel:

Ein Uebermensch.

Leben und Gedanken des Herrn **Siegmund von Podsilipski**

von **Josef Baron Weyssenhoff.**

Aus dem Polnischen übersetzt von **B. W. Segel.**

1 Band von 320 Seiten 8°. Geheftet Mk. 2.— ord., Mk. 1.40 netto,
Mk. 1.20 bar, elegant gebunden Mk. 3.— ord., Mk. 2.20 netto,
Mk. 2.— bar.

Unerbetene Briefe.

von **Oscar Blumenthal.**

Ein Band von 184 Seiten 8°.

Geheftet Mk. 2.— ord., Mk. 1.40 netto, Mk. 1.20 bar.

Gebunden Mk. 3.— ord., Mk. 2.20 netto, Mk. 2.— bar.

— freixemplare 7/6. —

Der Einband des gebundenen freixemplars wird mit 80 Pfennig netto berechnet.

Käufer für dieses neue Buch des geistvollen Schriftstellers finden Sie auf allen Seiten schon durch fleißiges Ausstellen im Schaufenster dürfen Sie auf flochten Absatz rechnen. Ihre gefl. Bestellungen auf diese neuen, sehr absatzfähigen Werke erbitten wir uns auf den Verlangzetteln und zeichnen

Hochachtungsvoll

Deutsche Verlags-Anstalt.

Henryk Sienkiewicz' berühmtester Roman, der in allen Kulturstaaten in Hunderttausenden von Exemplaren Verbreitung gefunden hat, wird in der neuen originellen Ausstattung, in der wir ihn auf den Büchermarkt bringen und die nach den kürzlich im Börseblatt erschienenen Artikeln die

Buchausstattung der Zukunft

sein wird, sicher sehr viel gekauft werden, namentlich auch von allen Bücherliebhabern. Wir bitten freundlichst, bei Nachfrage nach dem Werke unsere Ausgabe als eine

neue und eigenartige literarische Weihnachtsgabe

stets mit zu empfehlen.

Liefere in mehreren Expl. in Kommission.

Bitten um reihenweises Ausstellen im Schaufenster.

Ein Buch, das geeignet ist, das größte Aufsehen zu erregen. Es hat den polnischen Schriftsteller **Josef Baron Weyssenhoff** zum Verfasser, der heute zu den berühmtesten Romandichtern seiner Nation zählt. In dem Werke behandelt der Verfasser eines der brennendsten Probleme unserer Zeit, nämlich den sozial-ethischen Individualismus, der in der meisterhaft gezeichneten Figur des Helden, Herrn von Podsilipski, zur Darstellung kommt. Auf dem Hintergrunde einer höchst fesselnden, mit großer Lebhaftigkeit und Spannung sich entwickelnden Handlung rollt sich die merkwürdige Lebensgeschichte des Uebermenschen vor unsern Augen ab, der erhaben über alle „gemeine Menschlichkeit“, über die geltenden moralischen Grundsätze und die überlieferten sozialen Prinzipien durch das Leben schreitet. Das Buch Weyssenhoffs gehört unstreitig nicht nur zu den unterhaltendsten, sondern auch tiefsten und bedeutendsten Schöpfungen der zeitgenössischen Belletristik und wird sicherlich nicht verfehlen, sich auch in Deutschland die weitesten Kreise zu erobern.

Der erfolgreichste aller deutschen Lustspieldichter, dessen „Weißes Röhl“ einen Siegeszug durch beide Hemisphären gemacht und der eben erst wieder der chronischen Not der deutschen Theaterdirektoren durch einen neuen Schlager, das graziöse Verslustspiel „Fee Caprice“, abgeholfen, hat in diesem Büchlein die neuesten Erzeugnisse seines stets treffenden Witzes, seiner satirischen Laune zu einem bunten Strauß zusammengeflochten. Aus dem scharfsinnigen Verfasser von „Allerhand Ungezogenheiten“ ist inzwischen ein lachender Philosoph geworden, aus dessen Schellenkappe bisweilen aber auch ein ernstes Gesicht hervorlugt. Lügner, Heuchler und Hohlköpfe jagt er mit seiner Geißel aus dem Tempel hinaus, in dem nur Wahrheit und Schönheit thronen sollen, und besonders hat er sich das Treiben jener literarischen Korybanten, die unter der Maske der „Modernen“ jeden ehrlichen Erfolg begehren, zur Zielscheibe seiner spitzen Pfeile erkoren. Nach Goethes Rat setzt er auf „groben Kloß'nen groben Keil, auf einen Schelmen anderthalben“, aber am Ende werden Freunde und Gegner in die von allen Lasten des Daseins befreiende Heiterkeit einstimmen, die — und das ist das Kennzeichen des echten Humoristen! — die Lektüre der „Unerbetenen Briefe“ in jedem empfänglichen Leser hervorrufen wird.